

HOLSTEIN NEWS

S

W I T Z E R L A N D



Oktober 2017

- Abstammungskontrolle mit SNPs
- Holstein on Farm
- Langlebigkeit im Fokus



Mit der letzten Zuchtwertschätzung im August wurde ein neuer Zuchtwert «Eingespartes Futter» publiziert. Dieser Zuchtwert zeigt an, ob ein Stier Töchter mit einem eher tiefen (angestrebte) oder hohen Erhaltungsbedarf generiert. Bei einem gleichwertigen Milchleistungspotenzial sind Stiere mit einem guten Zuchtwert „Eingespartes Futter“ also effizienter.

Dieser neue Zuchtwert kommt gerade richtig. In durchdachter Kombination mit dem ISET und den anderen Selektionsindizes bietet er all denjenigen eine Selektionsalternative, die eine wirtschaftliche, aber ein bisschen leichtere und für die Weidehaltung gut geeignete Kuh anstreben. Er vereitelt aber vor allem auch die Bestrebungen gewisser Kreise, die sich für einen Index mit dem anmassenden Namen «Swiss Index» (SWI) stark machen. Diese Kreise wollen nichts anderes als die «neue Schweizer Kuh» kreieren und diese auch durchsetzen. Eine absurde Idee! Reichen denn die mehr als zwanzig Fleischrassen, mindestens fünf Zweinutzungsrassen und drei spezialisierte Milchrassen nicht, um die Bedürfnisse und Bestrebungen der Schweizer Züchter und Produzenten zu erfüllen? Verfügen diese mit den Indizes und Zuchtwerten, die von den Zuchtverbänden für mehr als 30 Merkmale zur Verfügung gestellt werden – von der Leistung über die Gesundheit und Funktionalität bis hin zum Exterieur – nicht über alle notwendigen Instrumente, um die Kuh zu züchten, die am besten ihren Produktionsbedingungen und Wünschen entspricht? Vergessen wir auch nicht, dass die Zuchtziele und Einstufungsschemen, die von eben diesen Zuchtverbänden für jede Rasse erstellt werden, allesamt auf eine wirtschaftliche und funktionelle Kuh abzielen, nicht allzu weit von dieser «neuen Schweizer Kuh».

Die Zucht soll nicht länger für politische Zwecke missbraucht werden. Jeder Züchter/Unternehmer soll die Kuh auswählen, die zu seinem Betrieb passt und ihm Zufriedenheit und Freude bereitet. Mit einer sinnvollen Verwendung der Zuchtinstrumente, die im Rahmen der Leistungsprüfung zur Verfügung gestellt werden, hat heute jeder Züchter alle Karten in der Hand, um seine Zuchtziele zu erreichen.

Pascal Monteleone

INHALT

Edito.....	02
Züchter: was Sie wissen müssen.....	03
Die Kuh im Blickpunkt.....	10
Holstein Meisterzüchter.....	12
Ausstellung - Züchtererfolge.....	14
Tips & Tricks HolsteinVision.....	17
Die Jugend hat das Wort.....	18
Agenda & Impressum.....	20
Deckseite: Schuwey Hitman ELODIE, Schuwey Beat & Tobias, Jaun	



In Gedenken an

Thomas Lötcher
Pascal Monteleone

Mit grosser Trauer haben wir vom Tod von Thomas Lötcher am 14. Juli erfahren. Im Alter von erst 50 Jahren verlor Thomas leider den Kampf gegen die Krankheit, die ihm seit mehr als vier Jahren zu schaffen machte, und gegen die er sich mit bewundernswerter Kraft, Geduld und Zuversicht gewehrt hat.

Der Meisterlandwirt Thomas Lötcher bewirtschaftete zusammen mit seiner Ehefrau Andrea und seinen drei Kindern Stephanie, Patrick und Christine einen Betrieb mit 48 ha in Meggen am Vierwaldstättersee. Nebst der Holsteinherde mit rund 40 Kühen widmeten sie sich auch der Weihnachtsbaumproduktion sowie dem Anbau von Heidelbeeren oder anderen Früchten zur Direktvermarktung und zur Spirituosenproduktion. Zudem sind sie noch mit ihren Angestellten im Gartenbau und der Umgebungspflege aktiv. Als Anhänger der Alternativmedizin hatten Thomas und seine Frau Fachkurse in Homöopathie besucht. Thomas wendete die erworbenen Kenntnisse während mehr als 15 Jahren mit Erfolg in seiner Herde an.



Thomas Lötcher

Thomas war aber auch ein grosser Verfechter der Holsteinzucht. Er amtierte als Präsident der Zuchtgenossenschaft Seetal und war seit 2011 auch Präsident des Zentralschweizer Holsteinzuchtverbands, nachdem er während mehreren Jahren das Amt des Vizepräsidenten bekleidet hatte. Der Verband zählt 440 Mitglieder und über 18'000 Herdebuchtiere. In dieser Funktion leitete er das Organisationskomitee der Holstein Awards 2014 in Nottwil - eine sehr gelungene und farbenfrohe Ausgabe, an die wir uns gerne erinnern.

Thomas war auch Präsident des Organisationskomitees der kantonalen Rassenschau Lucerne Expo 2011, 2013, und 2015. In all seinen Ämtern war Thomas dank seines Engagements, seines Kommunikationsgeschicks und seiner Professionalität äusserst geschätzt.

Wir sprechen seiner Ehefrau und seinen drei Kindern unser herzliches Beileid aus und wünschen ihnen viel Mut und Zuversicht für die weitere Bewirtschaftung des Familienbetriebs. 🐄



Holstein-Betriebsnetz

Anpassung der Bedingungen
Pascal Monteleone

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 29. August zwei Änderungen der Vertragsbedingungen des Holstein-Betriebsnetzes gutgeheissen (Übermittlung der Herdedaten):

- Um Tiere mit mangelhaften Pedigrees über mehrere Generationen hinweg nicht zu benachteiligen und um grosse Betriebe, die ebenfalls Tiere anderer Rassen besitzen, nicht zu verlieren, wurde die

Bedingung "mindestens 90% der Kühe, die auf dem Betrieb gekalbt haben, sind Tiere der Holsteinrasse (HB A)" ersetzt durch **"mindestens 90% der Kühe oder mindestens 30 Kühe, die auf dem Betrieb**



gekalbt haben, besitzen den Rassencode HOL."

- Um die Betriebe nicht zu benachteiligen, die bei Laktationsbeginn viele Erstmelkkühe verkaufen, wurde die Bedingung "mindestens 80% der Holstein-Erstmelkkühe, die auf dem Be-

trieb gekalbt haben, unterstehen der LBE" ersetzt durch **"mindestens 90% der HOL-Erstmelkkühe, die während mindestens 135 Tagen ab der Kalbung auf dem Betrieb blieben, werden eingestuft."**

Das Ziel der Anpassung dieser zwei Bedingungen ist, einen Teil

der Betriebe zu behalten, welche die Vertragsbedingungen noch nicht erfüllen. Nebst diesen Änderungen wurden die Züchter des Betriebsnetzes während des Sommers durch persönliche Kontakte und mit einer gezielten Information auf die Bedingungen aufmerksam gemacht, die noch nicht erfüllt wurden. 🐄



Abstammungskontrolle mit SNPs

Neuheit Winter 2017-2018

Timothée Neuenschwander

Im Winter 2017-18 wird Holstein Switzerland die Abstammungskontrolle mit SNPs einführen. Die SNPs sind die genetischen Marker, die für die genomische Selektion genutzt werden. Bisher wurde ein anderer Typ von genetischen Markern für die Abstammungskontrolle verwendet: die Mikrosatelliten. Für die Genotypisierung und die Abstammungs-

kontrolle mussten demnach die Haarproben von zwei verschiedenen Labors und mit zwei unterschiedlichen Methoden analysiert werden.

Dies entfällt nun dank der Abstammungskontrolle mit SNPs. Von den 30'000 SNPs, die für die Genotypisierung genutzt werden, werden ca. 600 für die

Abstammungskontrolle und die Suche nach unbekanntem Eltern verwendet. Diese 600 SNPs werden international definiert. Interbull wird ein System zum Austausch der SNPs einführen, um die Abstammungskontrollen zu vereinfachen, wenn die Eltern aus dem Ausland stammen. 🐄



Mélanie mit Plaisance Terrasson Sarah, Moret Olivier, Vuadens



Holstein on Farm

Auswirkungen eines Anpaarungsplans

Timothée Neuenschwander

Unter dem Namen Holstein on Farm bietet unser Aussendienst seit mehr als 2 Jahren Anpaarungsberatungen an. Unser Mitarbeiter hat in diesem Rahmen bereits mehrere Betriebe beraten und Anpaarungspläne für sie erarbeitet.

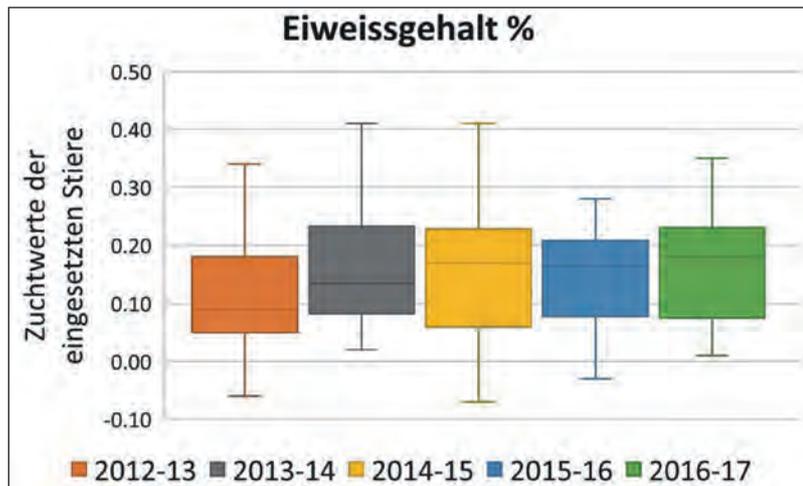
Was sind nun die konkreten Resultate für den Milchproduzenten, der unseren Anpaarungsplan nutzt? Es gilt hervorzuheben, dass es mehrere Jahre dauert, bis die Resultate sichtbar werden. Vom Moment an der Wahl des Stiers für die Besamung bis zum Erhalt von Informationen über Leistung, Körperbau und vor allem Langlebigkeit des Kalbs, das aus der Anpaarung hervorgegangen ist, vergehen mehrere Jahre. Es können jedoch rasch Daten erhoben werden, um die Auswirkungen des Anpaarungsplans zu messen.

Wir werden in den Holstein News regelmässig eine Standortbestimmung für einige Betriebe vornehmen, die den Anpaarungsplan von Holstein on Farm nutzen.

Auswahl der Stiere

Eine erste Standortbestimmung kann für die Auswahl der Stiere vorgenommen werden. Der Anpaarungsplan schlägt eine Liste von Stieren vor, die dem Zuchtziel des Betriebs entsprechen. Diese Liste berücksichtigt auch andere vom Produzenten definierte Anforderungen, z. B. die ausschliessliche Verwendung von Stieren mit gesextem Samen. Der Züchter kann auch einen maximalen Anteil an genomischen Jungstieren festlegen. Ohne solche Restriktionen

Grafik 1 - Betrieb A



Verteilung der ausgewählten Stiere für den Betrieb A. Die langen Striche stellen die Werte der extremen Stiere dar. Die Boxen stellen die Mehrheit der ausgewählten Stiere dar. Die Linie in der Mitte der Box stellt den durchschnittlichen Stier dar, der in der jeweiligen Periode verwendet wurde.

könnte die Stierauswahl noch besser sein.

In dieser ersten Auswertung haben wir die vorgeschlagenen Stiere mit den effektiv eingesetzten Stieren auf zwei Betrieben verglichen (mindestens eine KB im Referenzjahr).

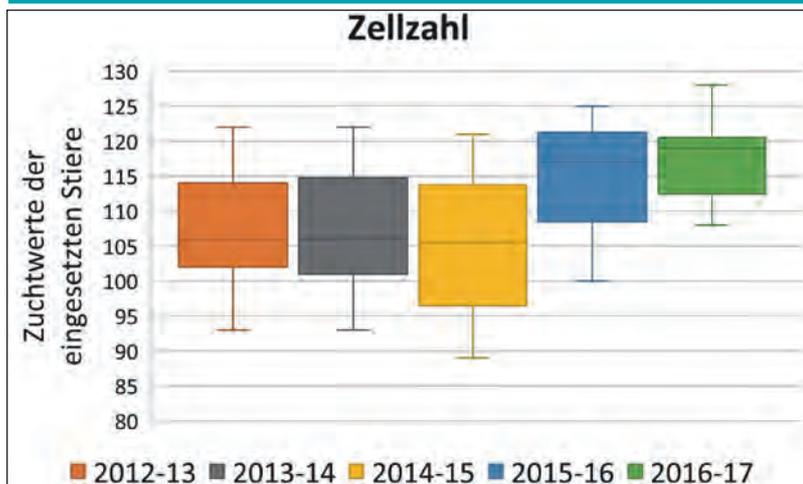
Verbesserung in verschiedenen Richtungen

Im ersten Beispiel geht es um einen Betrieb, der den Anpaarungsplan vollumfänglich umsetzt. Das

Zuchtziel dieses Produzenten ist eine Herde mit guter Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und Eutergesundheit bei hohen Eiweissgehalten. Das Zuchtziel bildete die Grundlage für die Erarbeitung des Anpaarungsplans mit den Merkmalen IFF, Zellzahl, Eiweissgehalt sowie Gliedmassen. Letztere waren bisher nur bedingt berücksichtigt geworden. Die Stierliste wird seit der Besamungssaison 2015-16 erstellt.

Bei den Gehalten brachte

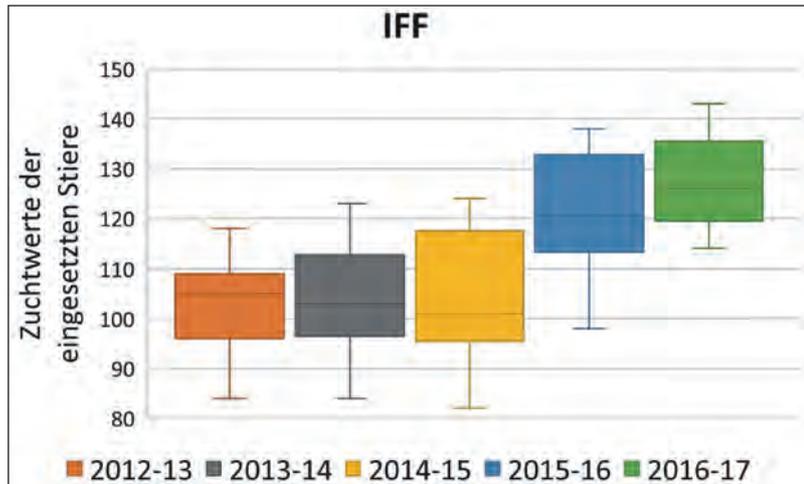
Grafik 2 – Betrieb A





der Anpaarungsplan keinen Mehrwert gegenüber vorher (Grafik 1). Der Produzent achtete bereits auf dieses Merkmal, und die vorgeschlagenen Stiere bringen keine erhebliche Verbesserung, aber auch keine Verschlechterung. Mit der gleichen Selektionsintensität für dieses Merkmal bringen die seit 2015 vorgeschlagenen Stiere jedoch 10 bis 20 Punkte mehr bei der Zellzahl und beim IFF (Grafiken 2 und 3). Das bedeutet, dass der Anpaarungsplan den Eiweißgehalt weiterhin verbessert und gleichzeitig die Verbesserung der ausgewählten funktionellen

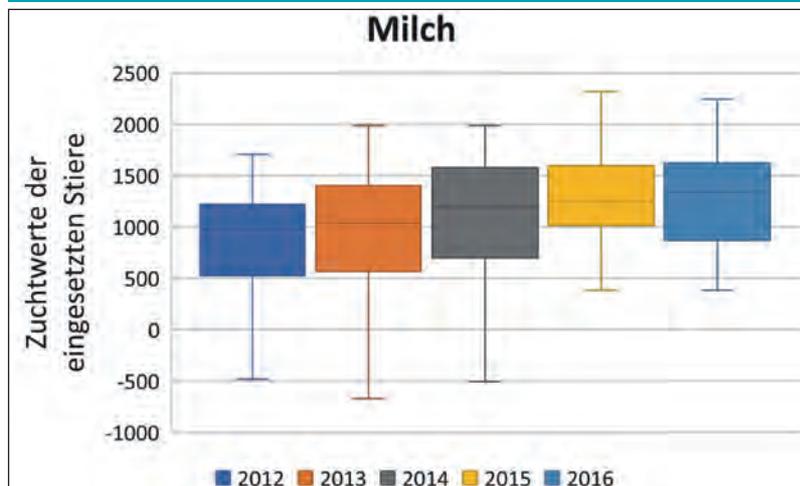
Grafik 3 – Betrieb A



Merkmale verstärkt. Der Anpaarungsplan ermöglicht es also, mehr Merkmale auf einmal zu

beeinflussen, was ein Vorteil gegenüber vorher ist.

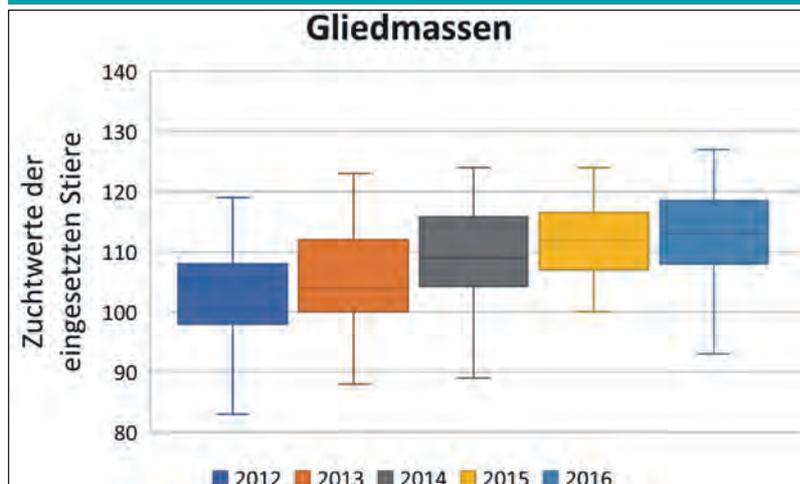
Grafik 4 - Betrieb B



Umsetzung des Verbesserungspotenzials

Ein zweiter Betrieb, der eher eine hohe Milchleistung und gute Gliedmassen und Euteranlage anstrebt, arbeitet seit Ende 2015 mit dem Anpaarungsplan. Dessen Auswirkungen sollten ab 2016 sichtbar werden. Bei den Merkmalen Milch und Gliedmassen sieht man hier allerdings kaum eine Verbesserung (Grafiken 4 und 5). Die einzige positive Veränderung ist, dass Stiere, mit sehr negativen Auswirkungen auf die Milchleistung, nicht mehr eingesetzt werden. Ist es möglich, dass der Anpaarungsplan auf diesem Betrieb nicht funktioniert?

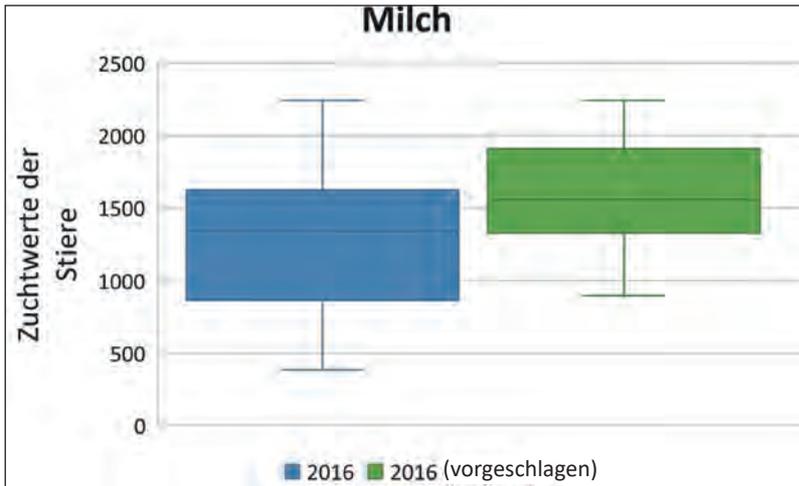
Grafik 5 – Betrieb B



Schaut man die Resultate detaillierter an, sieht man, dass der Produzent nicht nur die vom Anpaarungsplan vorgeschlagenen Stiere einsetzt, sondern noch zahlreiche andere Stiere. Die Grafiken zeigen, dass er dadurch 220 kg Milch (Grafik 6) sowie 2 Punkte bei den Gliedmassen (Grafik 7) verliert. Bei der Euteranlage, wo

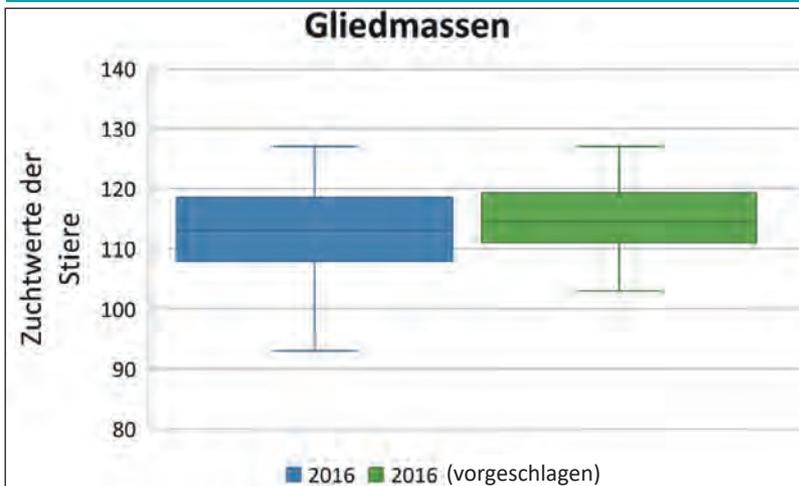


Grafik 6 – Betrieb B

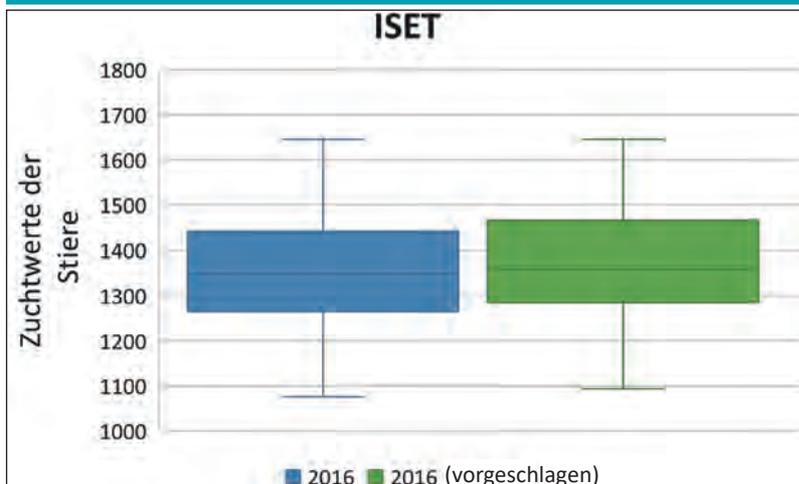


er 2016 bereits 4 Punkte gegenüber 2015 gewonnen hat, könnte er noch 4 weitere Punkte holen. Indem er seine Stiere anders ausgewählt hat, könnte man denken, dass er Merkmale die nicht im Anpaarungsplan berücksichtigt waren verbessern wollte. Man stellt jedoch fest, dass seine Wahl beim ISET (Grafik 8) und beim ITP zu einem schlechteren Ergebnis führt. Beim IPL und IFF ist das Resultat gleich. Es reicht also nicht, eine Stierliste vorzubereiten, um seine Herde zu verbessern, sondern der Anpaarungsplan muss beim Kauf der Dosen und bei den Besamungen korrekt eingehalten werden. 🐄

Grafik 7 – Betrieb B



Grafik 8 – Betrieb B





Eine Lernende bei Holstein Switzerland

Leyla Fecha

Maryline Guldin



Holstein Switzerland investiert in die Ausbildung und freut sich, zum ersten Mal eine Lernende im Team aufzunehmen. Es handelt sich um Leyla Fecha gebürtig aus Spiez. Leyla ist französischer Muttersprache und begeistert sich für Fussball. Sie begann Mitte August ihre dreijährige Lehre als Kauffrau Profil E.

Während ihrer Ausbildung wird sie die Gelegenheit haben, sich mit unseren Dienstleistungen vertraut zu machen. Zudem kann sie bei uns ihre Deutschkenntnisse vertiefen.

Als Bildungsbetrieb engagiert sich Holstein Switzerland für die Jungen und ihre Zukunft.



Leyla

Wir wünschen Leyla viel Erfolg und viel Freude an ihrer Arbeit bei Holstein Switzerland. 🐄



Karin glückliche Mutter der kleinen Mia!

Herzliche Glückwünsche

Maryline Guldin



Karin & Mia

Am 18. Juli brachte unsere Herdebuchverantwortliche Karin Zurbuchen-Schuwey eine Tochter namens Mia zur Welt. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen der ganzen Familie viel Glück und Freude für die Zukunft. 🐄



Genomische Selektion

Gewebe-Ohrmarke erleichtert Probenahme für genomische Selektion

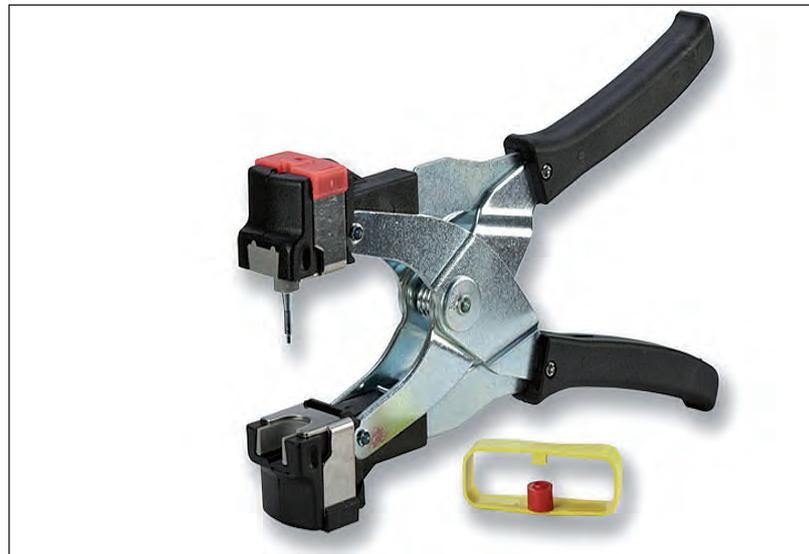
Martin Rust, Zuchttechnische Dienste ASR

Mit der neuen Gewebe-Ohrmarke, welche ab Ende September 2017 bei Agate erhältlich ist, wird die Abwicklung der Probenahme für die genomische Selektion noch genauer und effizienter gestaltet.

Ab Ende September hat jeder Züchter die Möglichkeit, via Agate Ohrmarken mit einem Gewebesammelstück für seine Zuchtkälber zu bestellen. Vielen ist die Gewebeprobe-Ohrmarke aus der BVD-Sanierung noch in Erinnerung. Die Gewebeprobe eignen sich für die genomische Typisierung. Da die Gewebe-Ohrmarken leichter als die konventionellen Ohrmarken sind (Aufpreis von einem Franken), empfiehlt es sich, diese Marken nur für die Zuchtkälber zu bestellen. Für Mastkälber kann weiterhin die konventionelle Ohrmarke verwendet werden. Via Agate haben Herdebuchbetriebe die Auswahlmöglichkeit für beide Markentypen.

Einfacher und sicherer

Mit der Verwendung der Gewebe-Ohrmarken kann die



Setzen der Ohrmarke mit der Caisley-Ohrenmarkenzange

Probenahme für die genomische Selektion und die Markierung des Kalbes in einem Schritt vollzogen werden. Wichtig ist, dass dabei die aktuelle Caisley Ohrmarkenzange verwendet wird, bei der die Metallklammer an der Lochteilseite vollständig nach hinten geschwenkt werden kann.

Die Gewebeprobe bringen neben der einfacheren Probenahme weitere Vorteile mit sich. Für eine Typisierung mit dem LD-Chip muss kein Auf-

tragsformular erstellt werden, sofern kein Zusatztest wie z.B. Betakasein benötigt wird. Zweitens ist die Probensicherheit deutlich höher als bei der Haarentnahme. So sollte mühsames Nachtypisieren praktisch nicht mehr vorkommen. Schlussendlich kann eine Probe eindeutig einem Tier zugewiesen werden, Verwechslungen sind somit ausgeschlossen.

Versand an Qualitas

Die Proben sind gut haltbar und können auch gesammelt an Qualitas gesendet werden. Für den Versand sollten wattierte Couverts verwendet werden, welche mit den Gewebe-Ohrmarken mitgeliefert werden. Die bisherige Probenahme mit den Haarkarten ist weiterhin möglich. 🐄



Probe zum Versand bereit



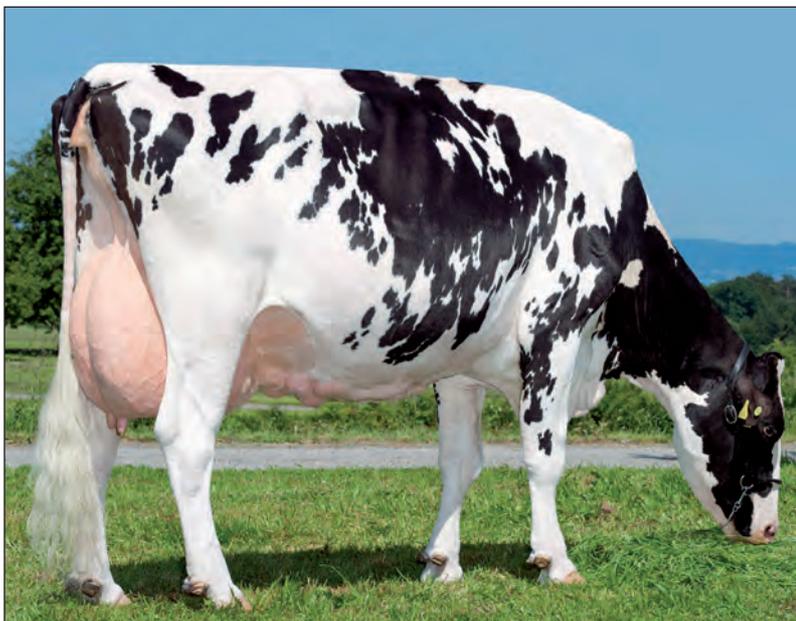
Saetteli Juror HAIDA

Erfolgreiches Erbe aus der H-Linie

Olivier Buchs

Mitte der siebziger Jahre kaufte die Familie Sätteli mit der Kuh HOLLANDAISE (V: Agro) eines ihrer ersten Holsteintiere in der Westschweiz. HOLLANDAISE wurde die Stammkuh des «H-Stammes» von Sätteli Holstein, jede Kuh welche heute den Anfangsbuchstaben H trägt, geht auf sie zurück. Mit einer Lebensleistung von 60'000 kg Milch zeigte HOLLANDAISE bereits zu dieser Zeit ihre Fähigkeiten als Vertreterin der Holsteinrasse.

Fast 25 Jahre später und fünf Generationen weiter wurde bei Sätteli's ein Kalb namens Saetteli Juror HAIDA aus dem H-Stamm geboren. Hinter ihr standen bereits drei Generationen an Kühen, welche zusammen neun Sterne gesammelt hatten und ihre Mutter Saetteli Hektor HANITA wurde zusätzlich mit der Goldmedal ausgezeichnet. Somit war HAIDA ein Kalb mit grossem Potenzial, welches ihr eine grosse Karriere als Zuchtkuh versprach. HAIDA kalbte insgesamt vierzehnmal ab und brachte es dabei auf eine



Saetteli Juror HAIDA in der elften Laktation

Lebensleistung von 131'774 kg Milch mit durchschnittlichen Gehalten von 4.63% Fett und 3.22% Eiweiss. Für ihr Exterieur wurde sie in der siebten Laktation mit der Gesamtnote EX 90 eingestuft. Ohne Embryotransfer schenkte sie acht Töchtern das Leben von welchen Saetteli James HARINA in der dritten Laktation mit EX 92 die höchste Einstufung bekam. Sechs ihrer Töchter erhielten bei der linea-

ren Beschreibung eine Einstufung in der Klasse VG, drei mit der Gesamtnote 89, zwei wurden VG 88 eingestuft und Saetteli Leewer HERA erhielt als dreijährige in ihrer zweiten Laktation VG 85. Zurzeit stehen noch vier Töchter von HAIDA auf dem Betrieb Sätteli, Saetteli Millard HALJA, die jüngste Tochter, hat diesen Frühling zum ersten Mal gekalbt und mit Saetteli Atwood HAIDERA bereits die nächste Generation der H-Linie gesichert. HALJA wurde ausserdem kürzlich mit G+ 83 eingestuft. Die drei weiteren auf dem Betrieb anzutreffenden Töchter haben bereits ansehnliches geleistet, so weist Saetteli O Man HERINDA VG 88 zurzeit eine Lebensleistung von 99'705 kg Milch mit 4.70% Fett und 3.34% Eiweiss vor, Saetteli Shottle HEAVEN VG 89 ihre Lebensleistung beträgt derzeit 87'427 kg Milch, 4.50% Fett und 3.11% Eiweiss und Saetteli Goldwyn HAZEL VG 89 hat aktuell eine Lebensleistung von 68'045 kg



Saetteli Shottle HEAVEN



Milch mit Gehalten von 4.90% Fett und 3.13% Eiweiss. All diese Töchter haben HAIDA bis heute 10 Sterne eingebracht.

Saetteli Shottle HEAVEN ist weiter die Mutter des Natursprungstieres Saetteli GERONIMO, ein GOLDWYN-Sohn, von welchem Sätteli's 14 Töchter erhalten haben. Die höchstingestufte Tochter von GERONIMO ist Saetteli Geronimo ARCADIA EX 90, weiter sind Saetteli Geronimo GLORY und Saetteli Geronimo SCARLETT in ihrem zweiten Kalb mit VG 85 beschrieben.

Über die Mutter von HAIDA, Saetteli Hektor HANITA, welche übrigens die Tochter eines Natursprungstieres war, gelangt man zu einem weiteren interessanten Zweig der H-Linie. Drei Generationen nach HANITA findet man nämlich die Kuh Saetteli Leewer HALEWA EX 90 2E, welche die erste EX eingestufte Kuh bei Sätteli's war. HALEWA hat eine Lebensleistung von 79'884 kg Milch mit 4.69% Fett und 3.40% Eiweiss. All ihre drei Töchter wurden EX, wobei Saetteli Modest HATINA EX 91 4E mit einer Lebensleistung von 89'858 kg mit Gehalten von 4.86% Fett und 3.36% Eiweiss die erfolgreichste war. HATINA ist nämlich die Mutter von Saetteli Sanchez HARRIET EX 93 3E,



Saetteli James HARINA

welche zurzeit in der sechsten Laktation steht und sehr bald die Marke von 70'000 kg Lebensleistung überschreiten wird. Als Schaukuh war HARRIET bereits auf nationaler Ebene erfolgreich und ihre ersten Töchter werden diesen Herbst kalben.

Über die Mutter der bereits erwähnten HALEWA, Saetteli Ramiro HALENA, gelangt man über drei Generationen zur Kuh Saetteli Gordon HELGI. Diese Kuh wurde nach ihrem dritten Rang an der Tier & Technik 2016

in die Westschweiz verkauft und dort später in ihrem zweiten Kalb VG 87 eingestuft. Somit gelangte die H-Linie nach über 40 Jahren wieder zurück an ihren Ursprungsort.

Holstein Switzerland gratuliert der Familie Sätteli zu ihrem Züchterfolg mit der H-Linie und insbesondere zur Ausnahmekuh Saetteli Juror HAIDA. Weiterhin viel Glück in Haus und Hof. 🐮

Pedigree:

- Saetteli Juror HAIDA EX 90 GM 10* - geb. 07.1998
- Saetteli Hektor HANITA VG 86 GM 4* - geb. 08.1994
- Chevi HANOVA G+ 84 3* - geb. 11.1991
- Edler HANNI G+83 2* - geb. 06.1981
- Big HORNETTA - geb. 01.1971
- Agro HOLLANDAISE - geb. 01.1974



Holstein-Meisterzüchter 2017

SCHUEUR HOLLS - Zaugg Gebrüder, Oberthal, BE

Maryline Guldin

Der Betrieb der Gebrüder Zaugg befindet sich an einem idyllischen Ort im Emmental. Er scheint am Ende der Welt zu liegen - inmitten eines grünen Ozeans und mit der Alpenkette am Horizont. In dieser malerischen Landschaft pachteten die Eltern von Daniel und Ueli 1962 einen Betrieb und begannen Holsteinkühe, damals noch Freiburger Kühe genannt, zu züchten. Daniel erinnert sich: „Diese schwarzen Kühe faszinierten mich schon immer. Als Kind verbrachte ich meine Zeit lieber im Stall als in der Schule. 1994 wurde ich definitiv vom Holsteinvirus befallen, und zwar als ich mit Ruedi Locher die Kühe der Berner Delegation in Bulle betreute. Seither hat mich diese Leidenschaft nicht mehr losgelassen!“

Zahlreiche Ereignisse und Kühe prägten die Züchterkarriere der Gebrüder Zaugg, insbesondere ihre erste Excellent-Kuh: Bonatus URSULA, die erste Kuh mit



Familie Zaugg

100'000 kg Lebensleistung Gilbert LILA und die verschiedenen Kühe, die von Swissgenetics unter Vertrag genommen wurden. Als eine seiner schönsten Erinnerungen erwähnt Daniel den Kategoriensieg von Cousteau WILEIDA in Bulle. Die beiden Brüder sind sich jedoch einig, dass die Verleihung des Meisterzüchtertittels ihre schönste

Erinnerung bleiben wird: „Das ist eine grosse Freude für uns und stellt die Krönung arbeitsreicher Jahre mit Höhen und Tiefen dar, während welchen wir uns glücklicherweise gegenseitig unterstützen konnten. Diese Auszeichnung motiviert uns extrem, weiterzumachen.“

Die Gebrüder Zaugg suchen in erster Linie eine grosse, produktive und langlebige Kuh mit einem starken Exterieur, die man gerne melkt. Um dieses Ziel zu erreichen setzen sie zu 70% genomische Jungtiere aus bekannten Familien ein. Früher verwenden Sie aber auch bewährte Stiere wie SKYBUCK, JASPER, GOLDWYN oder SHOTTLE, um nur einige zu nennen. Als Stammkuh erwähnt Daniel Goldwyn GINA, EX90 GM: „Sie stand bei Swissgenetics unter Vertrag, brachte aber keinen Stier hervor! Hingegen vererbte sie ihre Qualitäten ihren sechs Töchtern. Heute haben wir das Glück, die Kuh in unserer Herde



osoldi.it

SCHUEUR HOLLS



psoldi.it
Zaugg Gebrüder

zu besitzen, die für uns das Ideal darstellt und ein starkes Exterieur mit einer hervorragenden Produktivität verbindet: Shottle ISABEL EX 91. Wir hoffen, dass sie unsere Herde auch prägen wird.“ Zur Verbesserung der Merkmale ihrer Zuchtherde investieren Zauggs auch in Embryos und bilden so neue Linien z.B. aus CDP Bourdeaux Palm Beach, Comestar Laurie Sheik oder Valleyville Lheros Jenn.

Zauggs sind stolz, es mit ihren Kühen so weit gebracht zu haben. Daniel präzisiert: „Am Anfang war es nicht immer einfach, und man betrachtete uns ein wenig wie Ausserirdische mit unseren schwarzen Kühen im Herzen des Emmentals. Zudem war es früher ziemlich schwierig, Samen aus Kanada zu bekommen.“

Heute ist es für kleine Betriebe auch nicht einfach, zu überleben; auch für die Gebrüder

weiterzumachen“, fügt Daniel hinzu, der sich täglich an sein Motto hält: „Es nützt nichts, zu viel zu planen, weil sowieso alles anders herauskommt. Man muss jedoch beharrlich sein Ziel verfolgen.“

Den jungen Züchtern geben die Gebrüder Zaugg folgenden Rat: „Lasst euch nicht von Magazinen auf Glanzpapier blenden. Investiert lieber in tiefe Kuhfamilien, und konzentriert euch auf das Herdenmanagement.“

Dank ihrer Beharrlichkeit und Motivation werden die Gebrüder Zaugg wohl noch lange die Ausserirdischen im Emmental spielen. 🐮

Zaugg, die ohne die verschiedenen Nebeneinkommen der Familie (Ueli arbeitet Vollzeit ausserhalb des Betriebs, Daniels Ehefrau Sonja betreibt selbstständig einen Coiffeur-salon und Daniel selber arbeitet Teilzeit extern) nicht über die Runden kommen könnten. „Mit dem heutigen Milchpreis muss man wirklich ein leidenschaftlicher Züchter sein, um



psoldi.it
Daniel und Familie



Neuer Rekord für die Lebensleistung

Wyss Rudolph HAITI

Pascal Monteleone

Wyss Rudolph HAITI ist die neue Schweizer Rekordhalterin für die Lebensleistung bei der Holsteinrasse. Der Rekord lag bisher bei 185'092 kg und wurde von BAVONA, einer anderen Rudolph-Tochter, gehalten. Nach der Wägung vom 4. September überschritt HAITI die Marke der 187'400 kg Milch. Das sind 26.5 kg pro Lebenstag mit 7'014 kg Fett und 5'885 kg Eiweiss. Die neue Rekordhalterin lebt immer noch und kann ihre Leistung verbessern. Wer weiss, vielleicht überschreitet sie die Grenze der 190'000 kg!

Die am 21. April 1998 geborene HAITI gehört Markus Wyss aus Grasswil im Kanton Bern. Ihr Vater ist der berühmte Startmore RUDOLPH und ihr Grossvater mütterlicherseits der Schweizer Stier TRIMBO. HAITI hat elfmal gekalbt. Ausser bei ihrer ersten Laktation (7'511 kg) schloss sie nie eine Standardlaktation (305 Tage) unterhalb von 10'400 kg ab. Ihre 7. Laktation schloss sie mit 14'770 kg ab, was durchschnittlich mehr als 48 kg pro Tag entspricht. HAITI wurde in eben dieser Laktation



Wyss Rudolph HAITI & Familie Wyss

VG 89 eingestuft und erhielt zudem 2009 eine Goldmedal. Sie besitzt eine Tochter VG 88 mit Mr SAM, welche die 100'000 kg Lebensleistung überschritten hat, und eine andere Tochter VG 89 mit JASPER mit einer Lebensleistung von mehr als 50'000 kg.

Holstein Switzerland gratuliert Markus Wyss und seiner Familie herzlich für diese ausserordentliche Leistung. Diese widerspiegelt das hervorragende Herdenmanagement des Zuchtbetriebs Wyss. 🐄



POUR LES ÉLEVEURS QUI VISENT LOIN...
FÜR ZÜCHTER MIT WEITBLICK...

HOLSTEIN SHOP



DIE HOLSTEIN BASEBALL-CAP

VERFÜGBAR IM HOLSTEIN SHOP
PREIS SFR. 8.- INKL. MWST.

WWW.HOLSTEIN.CH





Letzter Gruss an Morandale Kite BRETAGNE

Olivier Buchs

Der Zuchtbetrieb Morandale Holstein aus Vuadens musste am 11. August Abschied von ihrer 16-jährigen Ausnahmekuh Morandale Kite BRETAGNE nehmen. BRETAGNE wurde als erste Holsteinkuh mit der damaligen maximalen Gesamtnote von EX 95 in der dritten Laktation eingestuft und erreichte eine Lebensleistung von über 73'000 kg Milch. Zu ihren Ausstellungserfolgen gehören sowohl der Grande-Championnetitel an der Expo Bulle wie auch an der Swiss`Expo und der Europatitel in Oldenburg 2006. Ebenso wurde BRETAGNE Vize-Weltsiegerkuh. Von Holstein Switzerland wurde sie zudem bis heute



Morandale Kite BRETAGNE

mit der Goldmedal und einem Stern ausgezeichnet. 🐄



Langlebigkeit im Fokus

Im letzten Jahr haben 4 Kühe von Andreas Schmid die Marke von 100'000 kg Milch übertreten

Olivier Buchs

Im letzten Jahr haben vier Kühe auf dem Betrieb von Andreas Schmid die Marke von 100'000 kg Milch übertreten, insgesamt waren es aber bereits 14 Tiere - ein wahrer Züchterfolg!

Zusammen mit seiner Familie bewirtschaftet Andreas Schmid in Märwil einen Landwirtschaftsbetrieb, auf welchem rund 80 Holsteinkühe gemolken und 350 Mastschweine gehalten werden. Andreas ist ein Holsteinzüchter mit Leib und Seele, das merkt jeder, der auch nur kurz mit ihm zusammen spricht. Vor 20 Jahren fuhr Andreas zusammen mit dem Viehhändler Joël Deillon nach Frankreich in die Nähe von Lyon um sich die

ersten Holsteinkühe anzusehen. Nicht nur die Weite des Landes faszinierte ihn dabei, sondern auch diese leistungsstarken Kühe. So importierte Andreas nach der Reise sieben Holsteinkühe aus Frankreich und zwei Jahre später fanden zwei weitere Kühe aus Deutschland den Weg auf den Sonnenhof.

Unter den importierten Kühen befanden sich auch NORVEGE, LIBERTAD und OUGANDA aus Frankreich sowie ESTELLE aus Deutschland, alle vier Kühe die später eine Lebensleistung über 100'000 kg erreichten. Die erste Kuh welche auf dem Betrieb von Andreas Schmid die Grenze von 100'000 kg Milch erreichte,

war aber die LIEUTENANT-Tochter MILENA, kurz nach ihr folgte LIBERTAD. Seit 2008 haben insgesamt 14 Kühe auf dem Betrieb von Familie Schmid über 100'000 kg Milch erbracht, so viele wie auf keinem anderen Betrieb welcher Holstein Switzerland angehört.

Wo liegt das Geheimnis von Andreas Schmid? Sind es die Kuhfamilien? Das Herdenmanagement, die Fütterung oder seine eigene unglaubliche Geduld und Ruhe? Es ist wohl von allem etwas, dieser Meinung ist auch der Züchter selbst. Die Kuhfamilien und das Zuchtwissen von Andreas Schmid haben wohl das ihre hinzugetragen, so hat auch



Familie Schmid mit Sunshine Merchant EMMA-LEE, eine ihrer 14 Kühe welche über 100'000 kg Milch geleistet hat

die Tochter der bereits erwähnten ESTELLE, namens EMMA 100'000 kg erreicht. Aber auch eine der vier Kühen welche 2016 an den Holstein Awards für ihre Lebensleistung von 100'000 kg geehrt wurde, Sunshine Damion ELYSE, hat ESTELLE zur Urgrossmutter. Ein weiteres Mutter-Tochterpaar sind die Kühe BELINDA und Sunshine Jocko MIA. Heute achtet Andreas mehr auf die funktionellen Merkmale bei der Stierenauswahl als früher, aber dabei lässt er das Exterieur nie aus den Augen. Muss er bei der einten Generation bezüglich Exterieur oder Fitness einen Kompromiss machen, so versucht er es bei der nächsten sofort wieder aufzuholen. Langlebigkeit wird vererbt, da ist sich Andreas sicher, aber es sind immer zwei Parteien die vererben und das wird immer so bleiben. Den Kühen auf dem Sonnenhof

wird Zeit gelassen und wenn sie mal ein Leiden haben sollten, so wird ihnen schnellstmöglichst geholfen. Für das Wohl ihrer Kühe bemüht sich Familie Schmid Tag und Nacht, dies bemerkt man bei einem Besuch auf ihrem Betrieb sofort.

Da die Milch der Kühe zu Käse verarbeitet wird, muss auf die Verfütterung von Silage verzichtet werden. Es wird trotzdem darauf geachtet, eine möglichst leistungsbetonte Fütterung zu erreichen. Da viele Kühe ein hohes Alter erreichen, kann die Remontierungsrate niedrig gehalten werden und jedes Jahr können 10-12 Kühe als Nutztvieh verkauft werden. Ebenfalls können durch den hohen Betriebsschnitt zusätzlich alle eigenen Kälber gemästet werden. Zurzeit haben zwei Kühe eine Lebensleistung von über

90'000 kg Milch, womit wohl bald der Kreis an 100'000 kg Kühen erweitert werden dürfte.

Die Holsteinzucht ist das einzige Hobby von Andreas Schmid und dieses genießt er täglich in vollen Zügen. Ohne seine Leidenschaft für die Holsteinrasse wäre ein solcher Erfolg sicherlich nie möglich gewesen. Holstein Switzerland gratuliert der Familie von Andreas Schmid zu ihrer langjährigen Arbeit mit ihren Holsteinkühen und wünscht ihnen weiterhin viel Erfolg! 🐄



Holstein Mobile

Jetzt auch für Tablets

Jacques Buchs

Gute Nachricht: Holstein Mobile gibt es jetzt auch gratis für Tablets. Falls Sie ein iPad besitzen, können Sie Holstein Mobile im App Store herunterladen. Die Benutzer von Android-Tablets finden die App auf Play Store. Sollte Ihr Tablet nicht mit Play Store kompatibel sein, können Sie Holstein Mobile auch manuell herunterladen. Dazu gehen Sie wie folgt vor:

1. Konfigurieren Sie das System Ihres Tablets, um die Installation von Apps aus anderen Quellen als Play Store zu erlauben, durch Klicken auf: [Einstellungen](#) > [Sicherheit](#) > [«Unbekannte Quellen»](#) > [aktivieren](#).
2. Gehen Sie vom Tablet aus auf www.holstein.ch und wählen Sie den Tab: [Werkzeuge](#) > [Holstein Mobile](#).
3. Klicken Sie auf den Link [Android](#):
4. Erlauben Sie das Herunterladen der Datei.
5. Sobald das Herunterladen beendet ist, wählen Sie Downloads.
6. Starten Sie die Installationsdatei.
7. Klicken Sie auf « Installieren » und dann je nach Ihrer Wahl auf « Nur diesmal » oder « Immer » wenn Sie diese Frage immer vermeiden möchten.
8. Sobald das Installieren abgeschlossen ist, ist die App auf dem Desktop Ihres Tablets verfügbar. 🐄



Lüthi Sanchez SVENYA, Lüthi Hans, Schüpbach

Holstein Mobile

Ihre Herde in Ihrer Westentasche!

Das Herdenmanagement war noch nie so einfach. Mit der Holstein Mobile-App können Sie alle Vorteile von HolsteinVision auf Ihrem Smartphone nutzen.



Holstein Mobile ist im [Play Store](#) und [AppStore](#) gratis verfügbar.

NEU! Die Benutzer von Tablets können von nun an die App auch gratis downloaden. Entweder auf [App Store](#), wenn Sie ein iPad besitzen, oder auf [Play Store](#) für die Benutzer von Android-Tablets. Falls Ihr Tablet nicht mit Play Store kompatibel ist, besteht auch die Möglichkeit Holstein Mobile manuell zu installieren, indem Sie folgenden Anweisungen folgen:

1. Konfigurieren Sie das System Ihres Tablets um die Installation von Apps aus anderen Quellen als Play Store zu genehmigen, durch Klicken auf: [Einstellungen](#) > [Sicherheit](#) > «Unbekannte Quellen» aktivieren.
2. Klicken Sie auf folgenden Link [Android](#).
3. Erlauben Sie das Herunterladen der Datei.
4. Sobald das Herunterladen beendet ist, wählen Sie Downloads.
5. Starten Sie die Installationsdatei.
6. Klicken Sie auf « Installieren » und dann je nach Ihrer Wahl auf « Nur diesmal » oder « Immer » wenn Sie diese Frage immer vermeiden möchten.
7. Sobald das Installieren abgeschlossen ist, ist die App auf dem Desktop Ihres Tablets verfügbar.



Europäische Jungzüchterschule in Battice 2017

Die Schweiz setzt ihre Siegesserie fort

Olivier Buchs



Schweizer Team in Battice

Die Jungzüchterarbeit in der Schweiz ist eine regelrechte Erfolgsgeschichte. Zum dritten Mal konnte sich eine aus der Schweiz entsandte Delegation motivierter Jungzüchter mit den besten in Europa messen und hervorragende Resultate erzielen. In 5 Tagen intensiver Arbeit wurden 120 Teilnehmer aus ganz Europa und eine Gruppe aus Kanada im belgischen Battice rund um das Thema Ausstellungen geschult und bewertet. In verschiedenen Ateliers wie Showmanship, Clippage, Standbetreuung und Bewerten der Tiere werden die Teilnehmer ausgebildet. Die Jungzüchter arbeiten im Team, oftmals nach Ländern oder Organisationen eingeteilt. Die nationalen Schweizer Jungzüchterverbände, Swiss Jungzüchter und Schweizer Braunviehjungzüchter Vereinigung haben in Zusammenarbeit mit den Schweizer

Zuchtverbänden, Holstein Switzerland, Braunvieh und swiss-herdbook eine nachhaltige Möglichkeit geschaffen, motiviere Jungzüchter zu fördern und weiter voran zu bringen, so können jedes Jahr 7 motivierte Jungzüchter nach Battice fahren und ihr Können zeigen.

Nachdem man im letzten Jahr mit dem dritten Platz in der Teamwertung vorliebnehmen musste, gelang den Schweizern dieses Jahr die Revanche und sie holten den wohl Prestigeträchtigsten Titel der in Belgien vergeben wird, wieder in unser Land zurück, was bedeutet, dass die Schweiz nach 2015 wieder Europameister im Teamwettbewerb wurde. Die Teamwertung setzt sich aus Aspekten der Präsentation des Standes, Marketing und dem Teamgeist zusammen. Die sieben Team-

mitglieder aus der Schweiz, Samuel Oswald, Phillip Dahinden, Severin Bürgi, Henri, Ziegler, Joel Kaltenrieder, Celine Oswald und Ramona Wiederkehr vertraten unsere Landesflagge mit viel Leidenschaft und Stolz.

Beim Einzelwettbewerb erreichten die Schweizer Jungzüchter ebenfalls hervorragende Resultate. Mit Samuel Oswald auf dem dritten und Philip Dahinden auf dem fünften Rang konnten sich zwei Mitglieder aus dem Schweizer Team unter den besten fünf Teilnehmern klassieren. Auch dank einem Sieg in seiner Showmanship-Abteilung klassierte sich Severin Bürgi weiter auf dem 16. Rang des Einzelwettbewerbs, was eine weitere Schweizer Platzierung unter den Top 20 bedeutete. Die restlichen vier Teilnehmer konnten sich bei starker Konkurrenz im



sehr guten Mittelfeld klassieren. Gewonnen wurde der Einzelwettbewerb durch einen weiteren Schweizer Jungzüchter; Michael Fankhauser. Ein starker zweiter Platz beim Showmanship und die beste Schärarbeit über alle Teilnehmer führten zum aussergewöhnlichen Erfolg dieses Jungzüchters. Fankhauser war im vergangenen Jahr als

Mitglied des Schweizer Teams angereist und hat sich dieses Jahr auf eigene Faust nochmals auf dieses Abenteuer eingelassen.

Die sehr sorgfältige und strukturierte Jungzüchterarbeit in der Schweiz zeigt Früchte, drei Jahre in Folge konnten hervorragende Resultate im Europäischen Vergleich erzielt werden, und es

ist schön zu sehen, wie diese Zusammenarbeit Kantons- und Rassenübergreifend einen solch ausschlaggebenden Erfolg verzeichnen kann. Die Schweiz ist und bleibt ein Viehzuchtland und die Züchterjugend tut alles, das dem auch so bleibt. 🐄

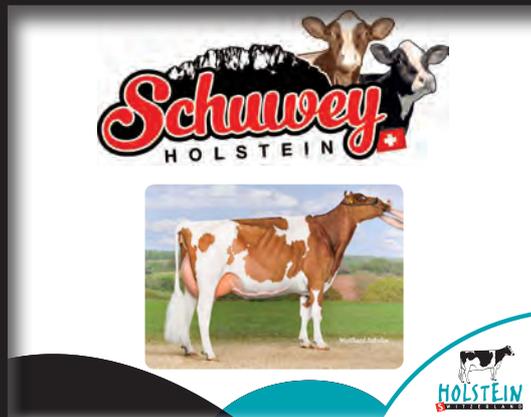


HOLSTEIN SHOP



NOUVEAU
NEU

JETZT IM HOLSTEIN SHOP
PERSONALISIERTE HOLSTEIN HOF SchildER



POUR LES ÉLEVEURS QUI VISENT LOIN...
FÜR ZÜCHTER MIT WEITBLICK...

PERSONALISIERTE SchildER 900 X 750 MM
AUS WEISSEM DIABOND 3 MM, ANTI-UV LAMINIERT

- ✓ SIE WÄHLEN EIN FOTO ODER DIE MODELLKUH, EIN LOGO UND/ODER EINEN NAMEN SOWIE DAS FORMAT (VERTIKAL ODER HORIZONTAL)
- ✓ WIR REALISIEREN DAS LAYOUT IHRES SchildES

EINFÜHRUNGSPREIS BIS ZUM 31.12.17: CHF 230.- INKL. MWST + LIEFERUNG (OHNE MONTAGE)

WWW.HOLSTEIN.CH

2017-2018

- | | | | |
|------------------------------------|--|-----------------------|--|
| 29. September-
01. Oktober 2017 | Hänni Farms @Home Sale
Gerzensee | 24.-26. November 2017 | Suisse Tier, Luzern |
| 20. Oktober 2017 | Vier-Rassen-Eliteschau
OLMA 2017, St-Gall | 25. November 2017 | Junior Expo Thun
Thun |
| 26. Oktober 2017 | Konferenz über
die Holstein-Genetik,
20.00 Uhr Aula Paul
Bourqui,
Landwirtschaftliches
Institut Grangeneuve | 25. November 2017 | Zuger Open Expo
Stierenmarktareal, Zug |
| 04. November 2017 | JunExBa
Areal Kätzlimatt,
Mümliswil | 5. Dezember 2017 | Auktion «Rot & Schwarz»
Vianco Arena, Brunegg |
| 24.-25. November 2017 | Ostschweizer Eliteschau &
Rindernightshow
Wattwil | 8.-9. Dezember 2017 | Junior Bulle Expo
Espace Gruyère, Bulle |
| | | 16. Dezember 2017 | 7. Schwyzer Junior Show
Markthalle, Rothenthurm |
| | | 10.-13. Januar 2018 | Swiss'Expo
Beaulieu, Lausanne |

AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET.

Redaktion:
Pascal Monteleone
Maryline Guldin
Olivier Buchs
Jacques Buchs
Timothée Neuenschwander
Martin Rust, Zuchttechn. Dienste ASR

Verlag, Abonnemente:
Holstein Switzerland
Rte de Grangeneuve 27
CH-1725 Posieux
Tel. : 026 305 59 00
info@holstein.ch
www.holstein.ch

Produktion:
Imprimerie MTL SA
Rte du Petit-Moncor 12
CH-1725 Villars-sur-Glâne
Tel. : 026 401 13 13
Fax : 026 401 13 15
imprimerie@mtlsa.ch
www.mtlsa.ch

Übersetzung:
Gilles Bolliger

Auflage:
Französisch: 800 Ex.
Deutsch: 1'500 Ex.

Veröffentlichung:
5 mal pro Jahr

NÄCHSTE AUSGABE: DEZEMBER 2017 - WOCHE 49 (04.12.2017)



Wolfhard Schulze

Saetteli Sanchez HARRIET, Sätteli Kurt & Dominik, Mörschwil